

VA Neuhaus, Leiter des Amtes 57 - Psychologische Beratungsdienste -, stellte anhand einer Power-Point-Präsentation die Aufgaben und Struktur der Schulpsychologischen Beratungsstelle (früher: Schulpsychologischer Dienst) vor.

Anmerkung der Verwaltung: Ein Abdruck der Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigelegt.

Auf weitergehende Fragen der Ausschussmitglieder antwortete VA Neuhaus, das neue Anmeldeverfahren beschleunige den gesamten Prozess. Der „Erstkontakt“ werde innerhalb von zwei Wochen hergestellt, bis zum ersten Termin vergingen danach noch einmal zwei bis maximal vier Wochen. Dies bedeute die Möglichkeit einer schnelleren Reaktion gegenüber niedergelassenen Psychotherapeuten, deren Ansatz ein anderer sei. Im Rahmen des Aufgabenspektrums betrachte die Dienststelle mehr das gesamte System und alle Beteiligten als das einzelne Kind. Man könne allerdings keine Langzeittherapien mehr leisten.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sei auf Grund von Teilzeitmodellen höher als Vollzeitstellen im Stellenplan ausgewiesen seien. Befristete Stellen gäbe es nur im Rahmen von Elternzeitvertretungen.

Bei der Lehrerfortbildung gebe es zwei unterschiedliche Arten der Durchführung. Auf der einen Seite lägen Anfragen aus den Schulen zu bestimmten Themen vor. Auf der anderen Seite gebe es Veranstaltungen der Beratungsstelle zu Themen wie Resilienz im Kinder- und Jugendalter, Lehrergesundheit oder Umgang mit Trauer und Tod. Gerade das zuletzt genannte Angebot sei bei der erstmaligen Durchführung stark nachgefragt worden.

Die stationäre psychiatrische Versorgung stelle die LVR-Klinik in Bonn sicher. Er sehe allerdings eine Lücke bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen, die nicht mehr in die Beratung, aber noch nicht in die stationäre Psychiatrie passen würden. Dieses Problemfeld sei Thema von Gesprächen mit dem Kreisgesundheitsamt.

Darüber hinaus bleibe festzuhalten, dass das Land NRW großen Wert auf die Prävention menschenfeindlicher Tendenzen lege. Unter diesem Oberbegriff seien alle extremistischen Entwicklungen zusammengefasst. Diese machten auch vor Schulen im Rhein-Sieg-Kreis nicht Halt.

Die Vorsitzende dankte Herrn Neuhaus für seinen Vortrag und die Beantwortung der Fragen und bat ihn, den Dank des Ausschusses für die engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzugeben.